

## Klanghaus ist auf der Zielgeraden

Der Realisierung des Klanghauses am Schwendisee steht definitiv nichts mehr im Wege. Das Baugesuch ist bewilligt worden.

Sabine Camedda

Die Baumaschinen in der Schwendi sind bereits aufgefahen, doch sie verrichten Arbeiten an der Strasse. Noch, muss man sagen, denn wenn die Schwendistrasse umgelegt ist, beginnen die Bauarbeiten am Klanghaus Toggenburg. Die Behörden der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann und des Kantons haben die Abbruchbewilligung für das ehemalige Hotel Seegüetli sowie die Baubewilligung für das Projekt erteilt. «Das ist ein wichtiger Meilenstein und wir sind darüber sehr erfreut», sagt Mathias Müller, Präsident der Klangwelt Toggenburg.

### Jetzt laufen vor allem Arbeiten im Hintergrund

Für das kantonale Hochbauamt, das für den Bau verantwortlich ist, ist damit die Arbeit aber nicht beendet. «Wir stecken in der Submissionsphase», erklärt Sacha Vaucher, Projektleiter beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen. Konkret würden jetzt die Arbeiten für den Rohbau, die Fassade und für die Haustechnik ausgeschrieben. Bis im Frühling sollten diese Aufträge vergeben sein.

Der Kanton plant, im kommenden Jahr das ehemalige Hotel Seegüetli abzureissen und das Untergeschoss des Klanghauses zu erstellen. Der Bau aus Holz soll dann im Jahr 2023 erfolgen. Wegen des Wetters müssten die Bauarbeiten gut getaktet sein, erklärt Sacha Vaucher. Dies sei auch bei den aktuellen Strassenarbeiten der Fall. Aus diesem Grund wird derzeit die neue Brücke erstellt.



Der Bau des Klanghauses macht nötig, dass die Schwendistrasse umgelegt wird. Derzeit wird die neue Brücke erstellt. Bild: Sabine Camedda



Die Tage des ehemaligen Hotels Seegüetli sind gezählt: Der Abbruch ist bewilligt. Bild: Sabine Camedda



So sieht das Klanghaus Toggenburg im Modell aus.

Bild: Pascal Gnaedinger Swiss

Für das Team der Klangwelt Toggenburg gehen die Vorbereitungsarbeiten ebenfalls noch weiter, bestätigt Mathias Müller. «Wir bringen uns in die aktuell laufende Detailplanung ein, denn wir sind es, die nach der Eröffnung 2025 das Klanghaus erfolgreich betreiben dürfen.»

Konkret gehe es darum, den Betrieb weiterzuentwickeln, Angebote für Besucherinnen und Besucher zu schaffen und Abläufe festzulegen.

### Klanghaus wird in den Klangcampus integriert

Mathias Müller erinnert daran, dass das Klanghaus als Leuchtturm in den Klangcampus eingebettet wird. Für diesen müsse ebenfalls viel gemacht werden. Mit den Betrieben und Angeboten im Umfeld wird sichergestellt, dass die Gäste des Klanghauses sowohl bezüglich Gastronomie als auch Beherbergung ein stimmiges Angebot bekommen. Auch bei der Mobilität müssen Ideen umgesetzt werden, denn es ist nicht geplant, dass die Gäste des Klanghauses mit dem motorisierten Individualverkehr bis zum Klanghaus fahren können. Weiter ist angedacht, dass die verschiedenen Angebote vernetzt werden, sodass der Gast möglichst wenig Anlaufpunkte hat und idealerweise über eine Plattform alles Gewünschte buchen kann.

Daneben will die Klangwelt den Schwung des Klanghauses für die bestehenden Angebote nutzen. Geplant sind eine Entwicklung und Erneuerung des Klangwegs. Für später besteht die Idee für ein neues Klangzentrum in Wildhaus.

## «Über tausend Tore sind nötig, um besser zu werden»

Das Sommertraining stellt im Ski Alpin eine wichtige Phase dar, wie Josua Mettler aus Unterwasser erklärt.

Der B-Kader-Fahrer Josua Mettler bereitet sich intensiv auf die neue Skisaison vor. Frühmorgens geht es jeweils hoch zu den Gletschern zum Training. Der 23-jährige Speedfahrer startet im August.

### 1 Warum ist das Skitraining im Sommer so wichtig?

Josua Mettler: «Das Sommertraining ist unverzichtbar. Was man im Sommer technisch verbessert hat, hilft einem den ganzen Winter.» Als Speedfahrer ist für den Obertoggenburger eines wichtig: Viel fahren. Wie er festhält, seien über tausend Tore zu passieren, um sich zu verbessern und nochmals dieselbe Anzahl, um das Gelernte zu festigen.

### 2 Macht Skifahren im Sommer Spass?

«Wenn man vier Monate nur Kondition trainiert hat, ist man einfach froh, dass es wieder auf die Ski geht. Das Schönste ist, oben am Berg zu sein, die Sonne geht auf und man macht die ersten Läufe.» Doch es gibt auch für ihn Schattenseiten: «Der Weg zum Gletscher ist langwie-

rig und streng. Oben angekommen, ist man erst mal müde. Irrendwann kann es dann schon sein, dass man weniger Lust hat, drei Paar Ski hochzutragen. Aber es ist unser Job, das gehört dazu.»

### 3 Wo wird trainiert?

«Wir sind jedes Jahr in Zermatt. Doch das Schöne für mich ist, dass ich in drei Disziplinen trainiere – so gibt es immer einen Wechsel. Und in Saas Fee haben wir wieder eine andere Piste.»

### 4 Wie unterscheiden sich Sommer- und Wintertraining?

«Mir liegt der Schnee im Winter mehr», weist der 23-Jährige auf die unterschiedliche Beschaffenheit des Untergrunds hin. «Für mich geht es meistens einen Schritt vorwärts, wenn ich auf den Winterschnee komme.» Doch egal ob Sommer- oder Winterschnee: Technisch verbessern kann sich Mettler so oder so. Nur hat er später keine Gelegenheit mehr dazu: «Im Winter wird kaum mehr trainiert. Deshalb ist das Sommertraining so wichtig.»

### 5 Welche Fortschritte wurden bereits gemacht?

«Stand heute würde ich sagen, dass ich keinen Riesenschritt nach vorne gemacht habe.» Der Obertoggenburger lässt sich deswegen aber nicht aus der Ruhe bringen. «Das Sommertraining ist schliesslich noch nicht vorbei. Ich hoffe schon, dass ich mich bis zum Winter

verbessere.» Anpassungen, so erklärt er, seien diesen Sommer zwar vorgenommen worden, doch der Prozess ist nicht abgeschlossen. Denn für Mettler steht fest: «Verbesserung findet erst mit der Festigung statt.»

### 6 Wie hat sich das miese Sommerwetter auf das Training ausgewirkt?

«Wir hatten Glück mit dem Wetter, weil wir später mit dem Training angefangen haben. Andere

Teams sind regelrecht im schlechten Wetter versoffen.» Wie er berichtet, fielen nur wenige Einheiten ins Wasser. Ein Erlebnis aus Zermatt zeigt, wie nahe Glück und Pech diesen Sommer beinander waren: «Henrik Kristoffersen kam mit seinem Team in Zermatt an, als wir abreisten. Nach drei Tagen kehrten wir zurück. In der Zwischenzeit konnte Kristoffersen kein einziges Mal fahren.»

### 7 Wie wichtig ist im Sommer der Servicemann?

«Der Servicemann ist sehr wichtig. Am Nachmittag gehe ich gerne zu ihm, um mit ihm zu reden und zu besprechen, was man fürs nächste Training anpassen muss.» Er bezeichnet die Zusammenarbeit als Nehmen und Geben: «Es muss für ihn stimmen und ich muss auch zu 100 Prozent überzeugt sein, dass ich das beste Material habe. Darum ist es wichtig, dass es harmonisiert, dass er einen versteht und man miteinander den Weg geht.»



Hochkonzentriert: Josua Mettler findet das Sommertraining zwar sehr wichtig, doch den Winterschnee mag er lieber. Bild: PD

Robert Kucera

## Kommt Milestone ins Toggenburg?

**Tourismus** Zum 22. Male vergibt eine Jury den Milestone für die erfolgreichsten Innovationen im Tourismusland Schweiz aus. Unter den Nominierten der Kategorie «Innovation» ist Toggenburg Tourismus zu finden. Aufgefallen ist der Jury die von Toggenburg Tourismus gegründete Berg & Bett AG. «Eine Destination, die selber aktiv wird, um die kalten Betten warm zu machen, ist einzigartig und hat Vorbildcharakter», schreibt die Jury. Toggenburg Tourismus habe dieses Problem clever gelöst und wird als kleine Region zum nationalen First Mover. Dadurch, dass eine Destinationsmanagementorganisation zuständig ist, können sich alle privaten Ferienwohnungsbesitzer anschliessen. Zusätzlich entstanden lokale Kooperationen und das Projekt trägt zur Regionalentwicklung bei.

Toggenburg Tourismus ist einer von sieben Nominierten, die um den Milestone 2021 kämpfen. Bei der Jury sind 70 Bewerbungen eingegangen, aus welchen sie die Nominierten gekürt hat. Die Gewinner werden am 16. November in Bern bekannt gegeben. (sas)